

Mitteilungen der GDCh

Arbeitsgemeinschaft „Umweltchemie und Ökotoxikologie“ in der GDCh

Auf Beschluß des Vorstandes des GDCh haben Chemiker und Mitglieder der Gesellschaft Deutscher Chemiker aus Universitäten, Bundesforschungseinrichtungen und Industrie am 27. Oktober 1988 die Arbeitsgemeinschaft „Umweltchemie und Ökotoxikologie“ gegründet (Vorsitzender: Prof. Dr. O. HUTZINGER).

Die Arbeitsgemeinschaft versteht sich vorerst als ein Forum, welches zur Lösung von Problemen

- der Umweltchemie (die Wechselwirkungen und Umwandlungen, die eine Chemikalie in der Umwelt erfährt)
- der Ökotoxikologie (die Wirkungen, die Chemikalien auf die Biota ausüben)

den Sachverstand ihrer Mitglieder sowie von Wissenschaftlern vornehmlich aus den anderen Fachgruppen der GDCh, jedoch nach Bedarf auch von anderer Seite, zusammenführt.

Die Arbeitsgemeinschaft will helfen, Erkenntnislücken auszufüllen über

- Eintrag, Verteilung, Umwandlung und Verbleib von chemischen Stoffen in der Umwelt oder in Kompartimenten von ihr,
- Einwirkungen von chemischen Stoffen (einschließlich natürlich gebildeter) auf Pflanzen, Tiere, Menschen und niedere Lebewesen sowie auf Lebensräume (Boden, Wasser, Atmo- und Stratosphäre),

- die Zusammenhänge der zugrunde liegenden Prozesse sowie deren Wichtung.

Die Arbeitsgemeinschaft wird sich anfänglich folgenden Schwerpunkten widmen (die bislang in anderen Fachgruppen der GDCh weniger behandelt worden sind):

- Verhalten von Chemikalien in troposphärischen und stratosphärischen Bereichen der Umwelt
- Verhalten von Chemikalien in den Kompartimenten der Umwelt, wobei äquatische Systeme einbezogen sind. Kompartimentübergreifende Modelle werden in die Untersuchungen miteinbezogen.
- Verknüpfung der Daten aus umweltchemischen und ökotoxikologischen Untersuchungen zu Bewertungen
- Prüfung der Erkenntnisse aus der Beschäftigung mit Bewertungsmustern auf Eignung für Prognosemodelle.

Die Arbeitsgemeinschaft wird mit der Verbreitung sachgerechter Informationen an die Fachwissenschaften und an die interessierte Öffentlichkeit zu objektivem Verständnis über das Verhalten von chemischen Stoffen in der Umwelt und ihre sachgerechte Beurteilung beitragen.

Bei entsprechendem Verlauf der Aktivitäten der Arbeitsgemeinschaft kann eine Umwandlung derselben in eine Fachgruppe der GDCh angezeigt sein.

22. GDCh-Hauptversammlung

Zeit: 18. – 22. 09. 1989

Ort: Bonn

Information:

Das endgültige Programm ist Anfang Mai 1989 über die GDCh-Geschäftsstelle/Abt. Tagungen erhältlich. Tel.: 069/79 17-3 66.

Programmübersicht:

Plenarvorträge

Mittwoch, 20. September vormittags

Wege zur Bewältigung der Problematik der Altstoffe
E. BAYER, Tübingen

Aufgaben und Perspektiven des praktizierten Umweltschutzes in der Chemischen Industrie
H. HULPKE, Leverkusen

Effizienz und Selektivität – Beiträge zur umweltschonenden Synthesechemie
E. WINTERFELDT, Hannover

Hauptvorträge: Chemie und Umwelt

Donnerstag,
21. September

Von Umweltchemie zur Ökotoxikologie
O. HUTZINGER, Bayreuth

Zur ökologischen Bewertungsproblematik
H. G. NÖSLER, Düsseldorf

Möglichkeiten und Grenzen wirkungsbezogener Biotestverfahren in Labor und Freiland zum Schutz oberirdischer Gewässer
P.-D. HANSEN, Berlin

Umwelttoxikologische Aspekte der Chemikalienbewertung
B. SCHLATTERER, Berlin

Aspekte der Kontamination von Lebensmitteln durch Umwelteinflüsse
A. MONFAG, Hamburg

Podiumsdiskussion

Mittwoch,
20. September
16.30 Uhr – 18.00 Uhr

Perspektiven einer zukunftsorientierten Chemie – Die ökologische Herausforderung
Moderator: J. WESTHOFF, Berlin